

Rinnens wurde ein japanischer Konsulatsbeamter eingeleitet. Die japanischen Behörden haben unter Protest die Stadt verlassen.

**Aus neutralen Ländern**

Sind heute die folgenden Nachrichten als die wichtigsten der vorliegenden zu verzeichnen:

**Vertreibung Hollands gegen Deutschland.**

Seit einigen Tagen verläutet in parlamentarischen Kreisen in Brüssel, dass von einer großen deutschlandfeindlichen Macht andauernde Bemühungen gemacht werden, auf Holland einen Druck auszuüben, um eine Änderung der bisherigen Stellung Hollands gegenüber Deutschland herbeizuführen. In dieser Angelegenheit fanden bereits verschiedene Ministerkonferenzen statt.

**Die Neubildung des italienischen Kabinetts.**

Durch königliches Dekret vom gestrigen Tage ist Salandra mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut worden. Wie die Agenzia Stefani aus zuverlässiger Quelle erzählt, wird sich das Ministerium folgendermaßen zusammensetzen: Salandra Vorkanzler und Inneres; Sonnino Aussenwärtiges; Martini Kolonien; Orlando Justiz; Carcano Krieg; Danes Finanzen; Ciuffelli Öffentliche Arbeiten; Crippa Unterricht; Cavasola Ackerbau; Zupelli Krieg; Viale Marine; Riccio Post.

**Spanien will auf alle Fälle neutral bleiben.**

Während des spanischen letzten Ministerkabinetts erklärte Ministerpräsident Dato, die Regierung werde die Neutralität Spaniens vor dem Parlament bestätigen. Weiter wird hierzu noch aus Madrid gemeldet: Nachzufragen sind für Beobachtung strenger Neutralität. Einige Parteiführer befürworteten die Mobilisierung der Armee zur Verteidigung der Neutralität.

**Bulgarien und die Ukrainer.**

Die Reichspost meldet aus Sofia: Ministerpräsident Radoslawow hat die Abgeordneten des ukrainischen Nationalrates Tschelbysky und Sekretär Baran zu erklären ermächtigt, er habe Sympathien für die Bestrebungen der Ukrainer. Er werde diese fördern, weil die Schaffung eines ukrainischen Nationalrates im bulgarischen Interesse liege. Die Abgeordneten wurden auch vom Metropolit von Kiew empfangen, der ihnen mitteilte, er segne die Bestrebungen der Ukrainer und die Absichten der Ordnung und wünsche, daß den Ukrainern die Wiedererrichtung des alten Reiches Wladimir des Großen gelingen möge.

**Der türkisch-russische Krieg.**

Ein amtlicher Bericht aus dem türkischen Hauptquartier vom 5. November befragt: Die Russen haben begonnen, ihre Stellungen nahe der Grenze zu besetzen. Sie wurden jedoch vollständig zurückgeworfen aus den Gebieten von Karakilissa und Zedhan. Die Stimmung und die Ausbildung unserer Truppen sind ausgezeichnet. Nach einer späteren Meldung nahmen an der Besetzung des Dardanelleinganges die englischen Kriegsschiffe Inflexible, Indefatigable, Gloucester, Defence und eins der französischen Panzerkreuzer République und Bouvet, sowie zwei französische Kreuzer und acht Torpedoboots teil. Sie rufen 240 Schüsse ab. Es gelang ihnen jedoch nicht, irgendeinen bedeutenden Schaden zu verursachen. Unsere Forts gaben nur zehn Schüsse ab, von denen einer ein englisches Panzerkreuzer traf, auf dem eine Explosion entstand. In Kizilirmak wurde ein englischer Dampfer zum Sinken gebracht, nachdem die Besatzung und die Ladung gelandet worden waren. Die Besatzung des russischen Dampfers Kozolowa-Diga, die in Konstantinopel verhaftet worden war, ist zu Kriegsgefangenen gemacht worden.

**Cypern von England annektiert!**

**Amtlich wird mitgeteilt, daß England Cypern annektiert.**

Die Insel Cypern, die drittgrößte und reichste der Mittelmeerinsel, war bisher türkisch, aber seit 1878 unter englischer Verwaltung. Die Insel hat einen Flächeninhalt von 9601 Quadratkilometern und eine Einwohnerzahl von etwa 250 000 Seelen, meist griechischer Abstammung. Ungefähr 23 Prozent der Bevölkerung sind Moslems.

**Ueber den Kriegsbeginn im Kaukasus**

Liegen widersprechende Meldungen vor. Nach Berichten aus Petersburg haben die Russen den Angriff der Türken im Kaukasus nicht abgewartet, sondern sofort mit breiter Front die Grenze überschritten. Nachdem die Türken geschlagen worden waren, besetzten die Russen Karakilissa und andere Orte. An den Grenzen wurde die Meldung vom Kriegsausbruch von den russischen Soldaten mit Jubel begrüßt. Sämtliche Türken müssen innerhalb einer Woche Rußland verlassen haben.

**Englisch-türkische Kämpfe auf der Sinai-Halbinsel.**

Nach dem Konstantinopeler Taswir-Eskiz haben die türkischen Truppen, die zusammen mit 3000 Beduinen die ägyptische Grenze überschritten, ihre Tätigkeit in verschiedenen von den Engländern besetzten Punkten begonnen. Die Beduinen haben einige englische Stellungen angegriffen und heunruhigen die Engländer nun unausgesetzt, wodurch die Operationen der türkischen Truppen erschwert werden. Ihre letzte Charge hatte den Erfolg, daß die Engländer aus Bir-Sabah bei Rachel auf der Sinai-Halbinsel vertrieben wurden. Der Platz wurde darauf von den Türken besetzt.

**Englische Vorbereitungen in Mesopotamien.**

Nach amtlichen Meldungen aus Bagdad wurde dort eine Kiste mit Waffen beschlagnahmt, die aus dem englischen Konsulat herrührten. Man hatte versucht, die Kiste in den Tigris zu werfen. Zehn weitere Kisten mit Waffen und Munition wurden aus dem Fluß herausgehoben. Die Wäpfer weisen auf diesen neuen Beweis gewisser Pläne hin, welche England gegen die Türken gerichtet

haben. Tannin heißt fest, daß England mit Waffen und Geld in Bagdad, Bassora und sogar in Konstantinopel infiltrierte.

**Die nächste Reichstags-Sitzung.**

Der Reichstag wird vermutlich erst am 2. Dezember zusammentreten. Inzwischen wird die Regierung mit den Vertretern der Fraktionen in Verbindung treten, um eine Vereinbarung über das zu erledigende Arbeitspensum zu erzielen. Man rechnet damit, daß der Reichstag nur drei Tage zusammensteht und dann wieder auf längere Zeit verlagert wird. Die einzelnen Reichsämter werden dem Reichstage vorläufig umfangreiche Vorlagen nicht zugehen lassen, nur die dringend notwendigen; besonders der Etat soll zunächst erledigt werden.

**Fluchtversuch deutscher Gefangener in Südafrika.**

Einem Telegramm aus Pietermaritzburg zufolge haben Tausende von Deutschen und Oesterreichern, die dort interniert sind, zu fliehen versucht. Einer Anzahl ist die Flucht gelungen. Die Posten konnten mit Hilfe von Freiwilligen die Ruhe wiederherstellen. Die Flüchtlinge sollen von neuem wieder gefangen genommen worden sein.

**Drahtnachrichten:**

Berlin, 6. November. Zwischen der deutschen und britischen Regierung sprechen seit langer Zeit Verhandlungen wegen der Behandlung der beiden seitigen Staatsangehörigen, die bei dem Ausbruch des Krieges im Gebiete des anderen Teiles anhielten. Den Vorschlag der deutschen Regierung, die beidenseitigen unerbittlichen Staatsangehörigen frei abreißen zu lassen, lehnte die britische Regierung ab, doch wurde eine Vereinbarung getroffen, daß alle Frauen und männlichen Personen bis zu 17 und über 55 Jahren sowie alle Selbständigen und Herzierte unbehindert abreisen dürfen. Nach zuverlässigen Nachrichten hat nunmehr die britische Regierung bis in Eng und zurückgehaltenen Deutschen als Kriegsgefangene festgenommen und diese Maßnahmen auf fast alle Wehrfähigen ausgedehnt. Daraufhin hat die deutsche Regierung eine Erklärung übermitteln lassen, daß auch die wehrfähigen Engländer in Deutschland festgenommen werden würden, falls nicht unsere Angehörigen bis zum 5. November aus der englischen Gefangenschaft entlassen worden seien. Die britische Regierung hat diese Erklärung unbeantwortet gelassen, so daß nunmehr die Festnahme der englischen Männer zwischen 17 und 55 Jahren angeordnet worden ist. Diese Anordnung erstreckt sich vorläufig nur auf die Angehörigen Großbritanniens und Irlands, wird aber auch auf die Angehörigen der britischen Kolonien und Schutzgebiete ausgedehnt werden, falls die dort lebenden Deutschen nicht auf freien Fuß gelassen würden. Die in Betracht kommenden britischen Staatsangehörigen werden in das Lager Ruhleben bei Berlin überführt werden.

Berlin, 6. November. Die Heimreise der seit Beginn des Krieges in Frankreich festgehaltenen deutschen Frauen, Kindern und älteren Männern hat begonnen. Der erste Transport ist bereits auf deutschem Boden eingetroffen.

Berlin, 6. November. General Pearson, Generalquartiermeister der Deutschen während ihres Kampfes gegen England, erklärt dem Vertreter der Kontinental Times, daß es für die Engländer in Südafrika sehr schlimm stünde. Ganz Südafrika werde die verheerliche Herrschaft abwerfen. Eine provisorische Regierung sei bereits eingesetzt, ein Beweis, daß die Südafrikaner nicht die geringste Befürchtung für den Erfolg ihrer Sache haben.

Wien, 6. November. Die sibirische Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Der Emir von Afghanistan hat eine Armee von 170 000 Mann mit 125 Geschützen an die englische Küste vormaligieren lassen. Die Bahn Herat-Busk sei zerstört, um den englischen Nachdruck zu verhindern. Kriegerische indische Grenzstämmen haben sich im afghanischen Heer einstellen lassen. An der Grenze herrscht volle Revolution gegen England.

Mailand, 6. November. Die Franzosen haben den italienischen Dampfer Sicilia, der 5000 Tonnen Getreide für eine schweizerische Firma an Bord hatte, beschlagnahmt und nach Lissabon geschickt. Ebenso ist der Dampfer Duca Dignoso, der von englischen Schiffen nach Ostindien gebracht werden sollte, mit 382 Passagieren aus Neapel in Neapel eingetroffen. 30 Tonnen Kupfer, die für Italien bestimmt waren, wurden von den Engländern als Kriegsbeute beschlagnahmt.

London, 6. November. Morning Post meldet aus Washington: Amerika beabsichtigt, gegenwärtig keinen allgemeinen Protest gegen die verdrängte englische Kontinentalpolitik zu erheben, sondern jeden einzelnen Artikel je nach den Umständen zu behandeln. Man erwartet zahlreicheren Protest hiergegen. Die Regierung ist jedoch der Ansicht, alles zu tun, um Weiterungen zu vermeiden. In amtlichen Kreisen herrscht eine gewisse Empörung, daß Eng und jetzt alles als Kontinental behandelt.

London, 6. November. Die Times melden aus Athen: Das italienische Geschwader hat sich am Rhodos wieder zurückgezogen. Ein amerikanisches und zwei italienische Kriegsschiffe gingen vor Beirut zum Schutz der Ausländer zurück.

Paris, 6. November. Echo de Paris erzählt aus England, daß ein bester Sturm auf dem atlantischen Meere wüthet. Greta sechszig Minen seien von der Küste abgetrieben worden, so daß die Schiffsahrt unterbrochen werden mußte.

**Aus dem Königreich Sachsen.**

**Wahlwünsche des Königs an das 105. Regiment.**  
König Friedrich August hat gestern dem Oberst Freiherrn v. Odershausen, Kommandeur des 8. Infanterie-Regiments Nr. 105, nachfolgendes Telegramm ins Feld gehen lassen: Oberst Freiherrn v. Oders-

hausen. Ich spreche Ihnen und dem Regiment meinen besten Glückwunsch und meine vollste Anerkennung für die wieder neuerdings bewiesene Tapferkeit und Unerschrockenheit aus. Ich bin stolz auf das Regiment und hoffe sehr, es bei meinen weiteren, noch vor Weihnachten geplanten Besuche der Armee auf dem Kriegsschauplatz beglücken zu können. Friedrich August.

**Verwundung des königlichen Kronprinzen.**

Kronprinz Georg von Sachsen wird auf ärztliches Verlangen wegen rheumatischer Erkrankung des Arme- und Handgelenks seine Feldstelle auf einige Zeit verlassen und sich zur Kur nach Wiesbaden begeben. Kronprinz Georg, der als Oberleutnant der Dresdener Leibgrenadiere gemeinsam mit seinem Bruder, dem Prinzen Friedrich Christian, ins Feld rückte, befand sich im Armeekommando der dritten Armee. Dort war er Ordernangsoffizier und hatte so die beste Gelegenheit, sich im Dienste der großen Sache zu betätigen, die kriegerischen Ereignisse unter sachverständiger Anleitung und bei glänzenden Leistungen unserer sächsischen Truppen in nächster Nähe zu beobachten. Die Uebertragung eines Kommandos konnte für ihn in Anbetracht seiner Jugend noch nicht in Frage kommen. Nachdem er mit dem Eisenkreuz, gleich seinem Bruder, dem Prinzen Friedrich Christian, ausgezeichnet worden war, beförderte ihn der König am 11. Oktober zum Hauptmann. Wöge der jugendliche Prinz, der mit Leib und Seele Soldat ist, in Wiesbaden rasch bald Heilung von seinem rheumatischen Leiden, das wahrscheinlich eine Folge des Felddienstes ist, finden.

**Ueber die Verteilung von Liebesgaben an die Truppen**  
verbreitet Wolke's Bericht. Landesdienst folgende Verlautbarung: Da durch große Verschleppungen unserer im Felde stehenden Armeen, namentlich im Monat September die Eisenbahnen im Stagnationsgebiete lediglich für Truppen-Versorgungs- und Munitions-Transporte in Anspruch genommen waren, konnte eine Weiterbeförderung der während dieser Zeit eingegangenen Liebesgaben an die Truppen unmöglich stattfinden. Erst das Rüdige, dann das Erwidlungs! Zunächst muß die Truppe ernährt, an dem strategisch als richtig erkannten Plaze hingeführt und durch Herbeischaffung von Munition kampffähig gemacht werden! Erst seit Ende vorigen Monats ist es möglich gewesen, die Liebesgaben, welche sich in den Sammelstellen angehäuft hatten, der Truppe zuzuführen; dies ist aber auch geschehen. Es ist festgestellt worden, daß in den Sammelstationen, nach denen die aus dem Königreiche Sachsen stammenden Liebesgaben gelangt sind, keine Liebesgaben mehr lagen. Ein Mißtrauen gegen die sachgemäße Behandlung und Beförderung von Liebesgaben durch die Sammelstellen und Sammelstationen ist daher vollkommen unberechtigt.

**Für die Einberufung des sächsischen Landtages**

ist, wie wir aus guter Quelle hören, der 25. November in Aussicht genommen worden. Das Gesamtministerium wird dem König einen hierauf bezüglichen Bescheid bereits in den nächsten Tagen unterbreiten, worauf den zuständigen Stellen dann die offizielle Mitteilung über die sofortige Einberufung wird. Die Vorlagen betreffen in der Hauptsache Kriegsnotgesetze über die Unterstützung der Familien von Feldzugsteilnehmern, sowie von Arbeitslosen und einige weitere mit dem Kriege zusammenhängende Besetzungskräfte.

**Chemnitz, 5. November.** Der Kommandeur des 104er gefallen. Nach einem Telegramm aus Belgien fiel am 3. November in Saint Omer in Belgien der Kommandeur des Chemnitzer Kronprinzen-Regiments Nr. 104, Oberstleutnant Eckardt, im Kampfe gegen die Engländer. Der Verstorbene, der 1864 in Dresden geboren wurde und 1884 in die Armee eintrat, übernahm den Befehl des 104. Regiments erst vor kurzem an Stelle des vermundeten Oberst Hammer.

**Kelchenbach i. B., 5. November.** Feuersbrunn. Das der hiesigen Priv. Bürgergesellschaft gehörige, 1882 an Stelle einer hölzernen Tanzpergola erbaute Saal- und Restaurationsgebäude, die Schützenburg, brannte in der Nacht zum Dienstag, vermutlich infolge böswilliger Brandstiftung, völlig nieder. Erfreulich ist, daß es gelang, mit der gesamten Ausstattung des Königszimmers auch die dort untergebrachten, für die hiesige Ortsgeschichte wertvollen Königsurkunden sämtlich zu retten.

**Von Stadt und Land.**

Aue, 6. November.  
Nachdruck der Notizen, die durch ein Feueropferungsbrennen herbeigeführt sind — auch im Lager — nur mit genauer Quellenangabe gestattet

**Verwundet und vermisst.** Die gestern herausgegebene Verlustliste Nr. 50 der Königl. Sächs. Armee verzeichnet aus dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg die folgenden Kämpfer als verwundet oder vermisst:

**Infanterie-Regiment Nr. 153, III. Bataillon, Merseburg.**  
Wagt, Arthur, Musketier der 12. Kompagnie aus Aue (vermisst, vermutlich verwundet).

**Verhätigungen:**  
Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100.  
Friedrich, Guldo, Grenadier aus Lauter (bisher vermisst, ist verwundet).

**Eine ehemalige Wagenkammerung für Kriegswehrlust**  
gibt es am 9. November in Aue auf dem freien Plaze neben den Carolananlagen. Die daselbst geliebten Bestimmungen sind aus einer Bestimmung der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg an anderer Stelle dieses Blattes ersichtlich.

**Sammelstellen für Kriegswehrlust.** Die in Stadt und Land errichteten Sammelstellen für Kriegswehrlust sind hierdurch wiederholt jedermann in empfehlende Erinnerung gebracht. In Aue befinden sich folgende Sammelstellen: — Zimmer Nr. 25, Stadt,